



Alte Liebe muss nicht rosten: Die Generation „Silver Sex“

Die Trend- und Zukunftsforscherin Corinna Langwieser gibt am Telefon eloquent und kenntnisreich Auskunft zu allen Fragen, die den menschlichen Alterungsprozess betreffen.

Frau Langwieser, Sie haben den Begriff Generation „Silver Sex“ mitgeprägt. Ab wann ist man Teil dieser Generation?

Corinna Langwieser: Wir fassen darunter die Männer und Frauen ab 40. Was natürlich ein bisschen frech ist, weil die ja das Hauptmerkmal – das silbrige glänzende Haar – größtenteils noch nicht aufweisen. Gemeint sind eher die jungen Alten zwischen Anfang 40 und Anfang 60; also die Baby Boomer-Generation, die jetzt in die Jahre kommt.

Laut Ihren Studien soll diese Gruppe schon heute mehr Spaß am Sex haben als die jungen Leute.

Das hat mich selbst überrascht, aber man kann es dann doch relativ leicht erklären. Die Forschungen besagen eindeutig, dass sich im Alter grundsätzlich nichts an den sexuellen Bedürfnissen ändert. Wie immer man in seiner Jugend sexuell aufgestellt war, es bleibt im Alter im Wesentlichen gleich. Die 68er sind ja mit Slogans wie „Wer zweimal mit dem gleichen pennt, gehört schon zum Establishment“ angetreten. Sie haben ein Lebensgefühl von Selbstverwirklichung und freier Liebe kultiviert. Demgegenüber ist unsere Gesellschaft heute total sexualisiert – überall nackte Haut, alles ist schon gezeigt worden. Da ist es nicht verwunderlich, dass die Jugendlichen gar nicht so viel Sex ausleben müssen.

Vom Klischee der sexmüden Alten dürfen wir uns jedenfalls verabschieden?

Definitiv, und ich bin sicher, dass das auch so bleibt. Wenn es erst einmal normal ist, dass mehr Menschen alt sind als jung, ist auch deren Liebesleben eine Normalität und wird viel öfter gezeigt werden. Dieses Tabu, eines der letzten überhaupt bestehenden, weicht jetzt langsam auf. Es gibt bereits einige Werbeagenturen, die verstanden haben, dass sie sich nicht mehr allein auf die Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen fokussieren können. Es kann nicht sein, dass nur 20-Jährige gezeigt werden, wenn der Altersdurchschnitt der Gesellschaft erheblich höher liegt. Gerade die Menschen ab 50 fühlen sich oft veräppelt und fordern: Zeigt uns endlich so, wie wir sind. Dann können wir auch glauben, dass eure

Produkte uns nutzen.

Wird das Alter auch die Pornografie erreichen?

Es ist durchaus vorstellbar, dass die Darsteller auch in diesem Bereich älter werden. Es gibt ja viele ältere Menschen, die noch toll aussehen.

Wie beurteilen Sie Frauen wie Madonna, Sharon Stone oder Kim Cattrall, die zwar sexuelles Selbstbewusstsein jenseits der 50 demonstrieren, dabei aber auf keinen Fall alt aussehen wollen?

Ich finde es schwierig. Frauen lernen nun mal schon sehr früh, dass sie auf ihr Aussehen achten müssen. Viele werden mit den Jahren aber auch entspannter und behaupten von sich, mit dem Altern gut klarzukommen.

Viele Männer hingegen greifen zu Potenzmitteln wie Viagra, Cialis oder Levitra. Haben diese Pillen wirklich eine sexuelle Revolution ausgelöst?

Ich denke schon. Diese Potenzpillen funktionieren, soweit man weiß, bei einer bestimmten Zielgruppe ganz verlässlich. Noch bekennt sich zwar kaum einer öffentlich dazu, sie zu nehmen, aber auch hier wird es in absehbarer Zukunft einen Wertewandel geben. Wenn man Männer zwischen 20 und 30 heute fragt, was sie von Viagra halten, sagen sie: „Finde ich gut, und wenn ich die mal brauche, werde ich sie auch nehmen.“ Das Image der Pille für geile alte Säcke, die keinen mehr hochkriegen, wird sich bald erledigt haben.

Schafft diese gesellschaftliche Entwicklung nicht auch den Druck, immer länger können zu müssen?

Ja, aber der lastet auf beiden Geschlechtern und betrifft nicht nur die reine Sexualität, sondern auch die Attraktivität, an der man arbeiten muss. Dass man sich über sein Aussehen gar keine Gedanken macht, ist im Supermarkt der Schönheiten inzwischen nicht mehr möglich. Es wird eine Gruppe geben, die sich perfekt verjüngt, eine andere, die sich nur smart optimiert und schließlich eine, die offensiv altert und dazu steht, dass sie Falten, Tränensäcke und Altersflecken hat. Wir sind heute schon in einer Selbstdarstellungs-Gesellschaft angekommen, und wer das mit 30 betreibt, der macht das auch noch mit 40 – und mit 50, 60, 70.

Und Sex ist dabei etwas wie Leistungssport, den man bis in immer höhere Jahre betreiben muss?

Das mag sein. Andererseits sagen ja die Sexualforscher: Hört bloß nicht auf! Es soll ja wirklich sein wie beim Sporttreiben – man rostet sozusagen ein und verliert dann auch die Lust. In den USA sind Bücher zu diesem Thema total en vogue, unter

anderem Charla Muellers „365 Nights“ und „Just Do it“ von Douglas Brown, die von der Wiederbelebung des Sex in einer lange andauernden Ehe handeln. Das wird regelrecht als Programm beschrieben: Ein Paar hatte angeblich, wie der Titel schon sagt, ein ganzes Jahr lang jeden Tag Sex, die anderen haben es, glaube ich, auf 101 Nächte gebracht. Das hat in Amerika einen Riesenaufschrei verursacht, einen der Begeisterung nämlich: Ich kann in meiner eigenen Beziehung glücklich sein und guten Sex haben. **Wie verändert sich denn laut Experten der Sex im Alter?**

Angeblich macht der Sex mit den Jahren sogar mehr Spaß, weil man im besten Fall zu sich selbst steht, die eigenen Bedürfnisse besser kennt und sich deshalb vielleicht leichter fallenlassen kann. Ich glaube, der Sex wird wieder ein bisschen so, wie er am Anfang war: Viel kuscheln und ausprobieren – die Penetration tritt in den Hintergrund.

Auch wegen der körperlichen Einschränkungen?

Selbst mit pharmakologischer Unterstützung ist es wohl nicht mehr ganz so einfach. Das betrifft auch Frauen, denn laut Studien kann die fehlende Lubrikation, also die Feuchtigkeit, nach den Wechseljahren ein Problem sein.

Haben Sie schon mal überlegt, was nach der Generation „Silver Sex“ kommen könnte? Werden die Älteren von übermorgen noch mehr aufdrehen?

Wahrscheinlicher ist, dass die Menschen, die jetzt in die eben skizzierten Jahre kommen, die sexualisiertesten Alten sein werden und das Phänomen Silver Sex danach wieder abflaut. Wie schon gesagt: Zu jedem Trend gibt es einen Gegentrend.

Corinna Langwieser, geboren 1970 in Mühlhausen, studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation in Berlin. Von 1999 bis 2003 war sie für das Zukunftsinstitut von Matthias Horx tätig. Seitdem arbeitet sie, wie schon in den Jahren 1995 bis 1999, wieder für das Trendbüro Hamburg und betreibt dort auch einen Weblog zum Thema Silver Sex. Corinna Langwieser lebt mit ihrem Mann und zwei Söhnen in München. Im Oktober erscheint im Piper-Verlag eine Neuauflage des Buches „Generation Silver Sex: Länger leben, länger lieben“, das sie zusammen mit Peter Wippermann verfasst hat.

ZUR
PERSON